

Kapitel 13 - Ein neues Projekt

Hallo, schön, dass du wieder dabei bist. Heute schauen wir uns mal ein paar Texte genauer an, die uns geschickt wurden aus Züge aus ein neues Projekt.pdf.

Mhm.

Da geht's um ja ziemlich intensive Arbeitsphasen, um den Start von neuen Projekten. Termindruck kennst du sicher auch und wie man da irgendwie den Überweg behält.

Ja, das klassische Thema.

Genau. Stell dir vor, du steckst da mittendrin und äh genau das wollen wir heute mal ein bisschen auseinandernehmen. Unser Ziel ist so ein bisschen gemeinsam aus diesen Erfahrungen zu lernen, also gerade, wenn es drum geht, Arbeitslast zu managen und ja auch motiviert zu bleiben.

Klingt gut,

bin gespannt.

Okay, dann lass uns mal loslegen. Fangen wir mal mit Doris an. Also, ihre Situation, die klingt ja schon ziemlich äh extrem, findest du nicht auch?

Ja, absolut. Da steht ja, sie arbeitet an einem umfangreichen Manuskript.

Genau. Und das muss bis Ende des Monats fertig sein. Das heißt ja, sie sitzt fast täglich bis spät in die Nacht am Schreibtisch.

Puh.

Es heißt, sogar sie war kaum erreichbar. Das klingt für mich nach totaler Abschottung, so wie in dem Tunnel fast.

Ja, das ist diese klassische Crunchtime, wie man sagt, kennt man ja aus vielen Berufen, gerade bei so Projektarbeit oder kreativen Sachen. Mhm.

Deutsch Info und Training - Transkript

Diese Fähigkeit, sich da so völlig auf das Projekt zu konzentrieren, das ist schon bemerkenswert. Zeigt ja einen enormen Fokus. Das ist ja heutzutage fast selten geworden, oder? Bei all den Ablenkungen.

Stimmt.

Aber der Text, der deutet ja auch die andere Seite an, also die hohe Belastung.

Ja, da Stimmt. Also diese Formulierungen kaum erreichbar und fast täglich bis spät in die Nacht. Die sprechen ja Bände. Das ist ja kein Sprint mehr. Das ist ja eher so ein Marathon unter Zeitdruck.

Genau.

Und der Hinweis, dass sie seit Monaten keinen richtigen Urlaub mehr gemacht hat, der verstärkt das ja noch. Sie plant zwar sich danach ein paar Tage freizunehmen,

ja,

aber das klingt für mich eher nach einer kurzen Verschnaufpause, nicht nach echter Erholung, nach so monatelanger Anstrengung. Was sagt uns das denn über die Nachhaltigkeit von solchen Phasen?

Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Also diese extreme Fokussierung. Klar, die ermöglicht Höchstleistungen ähm in kurzer Zeit, aber die hat halt ihren Preis. Das zeigt der Text ja sehr deutlich.

Mhm.

Die Aussicht auf ein paar freie Tage, die ist sicher wichtig, aber die Frage bleibt ja, reicht das wirklich, um die Akkus wieder aufzuladen?

Wahrscheinlich nicht. Nein,

eben. Die Tatsache, dass sie monatelang keinen Urlaub hatte, das deutet ja eher auf so ein strukturelles Muster hin, nicht nur auf eine einmalige Ausnahmesituation. Dieses völlige eintauchen, das ist faszinierend, keine Frage. Aber es wirgt eben auch die Gefahr des

Deutsch Info und Training - Transkript

Ausbrennens, also Burnout, wenn das zum Dauerzustand wird. Das ist echt eine Gradwanderung.

Ja, und was ich auch interessant finde, es geht ja nicht nur um reines Durchpowern. Doris hat sich ja laut Text eine genaue Struktur überlegt.

Mhm.

Bemerkt aber dann beim Schreiben, dass manche Übergänge noch verbessert werden müssen. Das klingt doch sehr realistisch, oder? Man hat einen Plan, aber das Projekt selbst, das entwickelt wie so ein Eigenleben.

Genau, das ist es. Das ist so eine zentrale Herausforderung bei komplexen Aufgaben. Planung gibt dir Sicherheit, klar, und Richtung, die brauchst du auch.

Sicher,

aber jetzt stur am Plan festzuhalten, wenn die Realität sich irgendwie anders entwickelt, das wäre ja Quatsch, also kontraproduktiv.

Stimmt.

Und Doris Beispiel zeigt genau das, sie hat eine Struktur, aber sie bleibt flexibel genug, um halt währenddessen noch Anpassungen zu machen. Das ist ja kein Zeichen von schlechter Planung. Ganz im Gegenteil. Das ist Professionalität im Umgang mit so einem ja lebendigen Prozess.

Manuskripte, Konzepte, Software, die entwickeln sich ja oft anders als man ursprünglich dachte. Neue Ideen kommen auf unerwartete Probleme,

ja, kennt man,

müssen gelöst werden. Die Kunst ist halt so einen Mittelweg zu finden. Genug Struktur, um das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, aber auch genug Flexibilität, um auf unvorhergesehenes zu reagieren und das Ergebnis vielleicht sogar besser zu machen. Der Text deutet ja an, dass Doris genau diesen Balance versucht, stelle ich mir mental, aber auch

Deutsch Info und Training - Transkript

anstrengend vor diesen Balanceakt. Vielleicht hilft ihr da ja kurz. Der Text erwähnt ja, dass Doris ihn regelmäßig anruft, um sich kurz auszutauschen.

Ah, ja, stimmt.

Auch wenn sie gestern müde klang, als sie mit ihm sprach, war sie gleichzeitig zufrieden. Was für eine Rolle spielt denn so ein Ankerpunkt in so einer intensiven Phase?

Oh, eine enorm wichtige Rolle, vermutlich auf mehreren Ebenen. Also, erstens die rein menschliche Ebene in so einer Phase der Isolation, wo sie kaum erreichbar ist. Da bietet so ein Anrufjahr eine Verbindung nach außen, ein kurzes Durchatmen, das Gefühl, ich bin nicht allein.

Ja.

Zweitens, die Verständnisebene. Kurt hat ja, so steht's da, während seiner Ausbildung oft ähnliche Erfahrungen mit Deadlines gemacht.

Ah, okay.

Er versteht also, was Doris durchmacht. Und dieses Gefühl verstanden zu werden, das kann unglaublich entlastend sein. Es äh validiert ja die eigene Anstrengung und den Stress.

Ja, das glaube ich.

Und Drittens, die Zufriedenheit, dass sie trotz Müdigkeit zufrieden klingt. Das könnte natürlich auch am Fortschritt liegen, den sie macht. Aber der Austausch mit jemandem, der die Situation nachvollziehen kann, der trägt sicher dazu bei, dieses Gefühl zu festigen.

Und Kurt bietet ja anscheinend mehr als nur ein offenes Ohr. Er packt ja richtig mit an.

Stimmt. Ja.

Er kümmert sich um E-Mails, plant Besprechungen und sorgt dafür, dass der Zeitplan eingehalten wird. Das ja eine massive Entlastung für Doris, fast wie so ein persönlicher Projektmanager im Hintergrund.

Deutsch Info und Training - Transkript

Exakt. Und das ist ein ganz entscheidender Punkt, der oft übersehen wird. Unterstützung ist halt nicht nur emotionalsichtig, sondern oft ganz praktisch. Kurt hält ihr aktiv den Rücken frei.

Mhm.

Erschafft die Rahmenbedingungen, damit Doris sich auf ihre Kernaufgabe das Schreiben konzentrieren kann. Das ist gelebte Teamarbeit, auch wenn die gerade nicht im selben Raum sitzen.

Ja,

es zeigt, wie wichtig so ein funktionierendes System oder unterstützende Strukturen sind, um solche ja Spitzenbelastungen überhaupt bewältigen zu können. Ohne Kurt müsste Doris wahrscheinlich noch viel mehr jonglieren. Das würde die Konzentration und vielleicht auch die Qualität ihrer Arbeit beeinträchtigen.

Absolut.

Wenn wir das mal verallgemeinern, dann sehen wir, individuelle Leistung ist oft stark davon abhängig, wie gut das unterstützende Umfeld ist.

Ein starkes Umfeld als Erfolgsfaktor, das ist ein guter Gedanke. Lass uns mal zur zweiten Geschichte wechseln. Da ist die Ausgangslage ja äh ganz anders.

Okay.

Jemand wird überraschend vom Chef ins Büro gerufen. Keine lange Vorwarnung, sondern zack, plötzlich liegt da ein neues Projekt auf dem Tisch.

Oh je.

Eine Kinderbuchreihe soll in den nächsten drei Monaten betreut werden. Inklusive Zusammenarbeit mit einem Illustrator. Das klingt nach einer ziemlichen Herausforderung, oder? Vor allem, wenn man schon andere Projekte hat.

Deutsch Info und Training - Transkript

Absolut. Die erste Reaktion, die da beschrieben wird, zuerst ein wenig überfordert, die ist doch total nachvollziehbar.

Finde ich auch.

Die Person arbeitet ja bereits an zwei anderen Projekten. Und plötzlich kommt da noch eine dritte, ja, nicht gerade kleine Aufgabe dazu. Dieses Gefühl, der Schreibtisch ist eh schon voll und jetzt kommt noch was oben drauf. Das kennen sicherfede.

Oh ja,

die entscheidende Frage ist ja dann, wie reagiert man darauf? Verfällt man in Panik oder äh versucht man die Kontrolle zu gewinnen?

Und genau da wird's interessant. Statt in der Überforderung stecken zu bleiben, heißt es: "Am Nachmittag habe ich mir einen Plan gemacht. Das ist eine sehr ja proaktive Reaktion.

Mhm.

Und der Plan ist erstaunlich. konkret jeden Tag zwei Stunden ausschließlich an der neuen Reihe arbeiten und zwar immer gleich nach dem Mittagessen in meinem Homeoffice. Warum gerade diese Struktur? Was meinst du? Der Text sagt ja, das Ziel sei konzentriert schreiben und Termine einhalten.

Ja, das ist ein exzellentes Beispiel für bewusstes Selbstmanagement und auch Priorisierung. Da sind gleich mehrere Aspekte bemerkenswert, finde ich.

Ja,

erstens Zeitblöcke. Feste zwei Stunden jeden Tag. Das schafft nur Routine und und sorgt dafür, dass das neue Projekt nicht untergeht. Das wird zur Gewohnheit.

Okay.

Zweitens, der Zeitpunkt. Immer gleich nach dem Mittagessen. Das könnte halt ein Zeitpunkt sein, wo die Person vielleicht eh ein kleines Tief überwindet oder einen natürlichen Break für einen Themenwechsel nutzen kann. Es schafft eine klare Abgrenzung.

Deutsch Info und Training - Transkript

Logisch.

Drittens, der Ort in meinem Homeoffice. Und diese Wahl ist ja explizit mit dem Ziel konzentriert schreiben verbunden. Also eine bewusste für eine Umgebung, die ungestörtes Arbeiten ermöglicht. Mhm.

Und viertens, die Exklusivität. Ausschließlich an der neuen Reihe arbeiten. Das verhindert Multitasking und fördert halt tiefere Konzentration in diesem Zeitfenster.

Das stimmt.

Das Ganze zeigt schon ein hohes Maß an Selbstreflektion. Die Person weiß anscheinend sehr genau, wann, wo und wie sie am besten konzentriert arbeiten kann und setzt dieses Wissen strategisch ein, um die neue Herausforderung zu meistern.

Ja, diese bewusst Wahl des Ortes, die wird ja noch deutlicher, wenn man den Kontrast sieht, der auch erwähnt wird. Am liebsten arbeite ich übrigens vormittags in der Redaktion, weil ich dort besser mit Kolleginnen Rücksprache halten kann.

Genau,

das ist spannend. Es ist ja nicht so, dass das Homeoffice per se besser ist, sondern es ist besser für eine bestimmte Art von Aufgabe. Vormittagsbüro für Kommunikation, nachmittags Homeoffice für Konzentration. Clever.

Ja, eben. Das unterstreicht einen total wichtigen Aspekt moderner Arbeit. Es gibt nicht den einen perfekten Arbeitsort. Die Effektivität hängt halt von der Aufgabe ab.

Genau.

Kollaboration, schneller Austausch, Teamgefühl, dafür ist die Redaktion oder das Büro oft ideal. Aber tiefes, ungestörtes Arbeiten, kreatives Schreiben, konzeptionelles Denken, dafür kann das Homeoffice oder ein ruhiger Rückzugsort eben besser geeignet sein.

Macht Sinn.

Deutsch Info und Training - Transkript

Und die Person im Text nutzt diese Erkenntnis ganz gezielt, um ihre verschiedenen Aufgaben optimal zu bewältigen. Das ist ein sehr flexibel und ja, Bedürfnisorientiertes Verständnis von Arbeit. Das geht weit über dieses traditionelle 95 im Büro hinaus. Und obwohl diese neue Aufgabe ja zusätzlichen Organisationsaufwand bedeutet und die Person schon gut ausgelastet war, klingt sie am Ende doch ziemlich optimistisch.

Ja,

das erste Buch soll schon im Frühjahr erscheinen und dann kommt der Satz: "Ich freue mich auf die Arbeit, auch wenn sie mir einiges an Organisationen abverlangt." Das ist doch eine bemerkenswerte Einstellung, oder? Nach dieser anfänglich Überforderung so eine positive Perspektive zu entwickeln.

Absolut. Das ist vielleicht einer der interessantesten Punkte in diesem Textauszug und er schließt ja auch den Kreis zu Doris, die auch müde, aber zufrieden war.

Stimmt.

Hier sehen wir eine ähnliche Dynamik, eine Herausforderung wird angenommen, erfordert erheblichen Aufwand, einiges an Organisationen, aber die vorherrschende Emotion ist Vorfreude. Das zeigt doch, dass Stress und Anstrengung nicht zwangsläufig negativ sein müssen.

Mhm.

Wenn die Aufgabe als sinnvoll, spannend oder erfüllend wahrgenommen wird, wie hier vielleicht die Arbeit an der neuen Kinderbuchreihe, dann kann die Motivation die Belastung überwiegen.

Ja,

es wirft halt die Frage auf, was macht eine Aufgabe so reizvoll, dass wir bereit sind dafür erhebliche Mühen auf uns zu nehmen und wie können wir diese positiven Aspekte auch in stressigen Phasen für uns nutzen?

Also, wenn wir jetzt mal beide Geschichten nebeneinanderlegen, Doris im Endspurt ihres Manuskripts und die andere Person am Start des neuen Buchprojekts, was können wir da für

Deutsch Info und Training - Transkript

dich der oder die uns gerade zuhört so rausziehen. Mir fallen da schon einige Parallelen auf, aber auch Unterschiede.

Ja, erzähl mal.

Beide erleben Druck. Doris durch die nahende Deadline, die andere Person durch die plötzliche Zusatzaufgabe. Beide brauchen Struktur, klar, aber auch Flexibilität. Doris passt ihren Schreibplan an. Die andere Person erstellt einen ganz neuen Tagesplan.

Mm. Stimmt.

Und bei beiden spielt das Umfeld eine Rolle. Kurt als Unterstützer bei Doris oder die bewusste Wahl zwischen Büro und Homeoffice bei der zweiten Person.

Genau. Und wir sehen eben verschiedene Strategien im Umgang mit diesen Herausforderungen. Doris setzt auf extreme Konzentration und ganz wichtig externe Unterstützung.

Ja,

die zweite Person setzt stark auf proaktive Planung und diese bewusste Gestaltung der Arbeitsumgebung und Zeit. Beides scheint ja zu funktionieren, zumindest kurzfristig.

Stimmt.

Was wir daraus lernen können, ist vielleicht, dass es nicht die eine richtige Methode gibt. Erfolgreiches Projektmanagement und die Bewältigung hoher Arbeitslast erfordern halt so ein ganzen Werkzeugkasten an Fähigkeiten.

Okay, was gehört da rein?

Also, ich würde sagen, erstens Fokussierungsfähigkeit. Die Fähigkeit, sich wirklich tief auf eine Sache zu konzentrieren, so wie Doris.

Mhm.

Zweitens, Planung und Anpassungsfähigkeit, also eine gute Struktur haben, aber auch bereit sein, sie zu ändern, wie wir bei beiden gesehen haben.

Deutsch Info und Training - Transkript

Ja.

Drittens, Selbstorganisation, bewusst entscheiden, wann, wo und wie man arbeitet. wie die zweite Person es vormacht.

Guter Punkt.

Viertens, Unterstützung, suchen und auch annehmen. Erkennen, dass man nicht alles allein schaffen muss. Stichwort Doris und Kurt.

Sehr wichtig.

Und fünftens, die emotionale Regulation. Also mit Stress umgehen können, aber auch Freude und Zufriedenheit zulassen oder vielleicht sogar aktiv suchen, wie es ja bei beiden am Ende irgendwie anklang.

Das ist eine gute Zusammenfassung dieser Werkzeuge. Es geht also darum, die richtigen Werkzeuge für die jeweilige Situation und auch für die eigene persönlich zu finden und einzusetzen.

Genau.

Und vielleicht auch darum, sich bewusst zu machen, dass solche Phasen hoher Anstrengungen dazu gehören können, aber dass es eben auch wichtig ist, auf die eigene Energie zu achten und für Ausgleich zu sorgen. Das ist ja was, was bei Doris vielleicht ein bisschen zu kurz kam, wenn sie monatelang keinen Urlaub hatte.

Richtig, die Texte zeigen ja Momentaufnahmen von hoher Leistung und Engagement. Absolut. Sie zeigen aber eben auch die potenziellen Kosten und die Notwendigkeit von bewussten Strategien zur Bewältigung. Es geht nicht nur darum, was man tut, sondern eben auch wie man es tut und wie man dabei mit sich selbst umgeht.

Mhm.

Die Zufriedenheit am Ende ist wichtig, klar, aber sie sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass solche Phasen eben auch anstrengend sind und Erholung brauchen.

Deutsch Info und Training - Transkript

Das waren unsere Gedanken zu den Texten über Doris, Kurt und das neue Kinderbuchprojekt. Wir haben gesehen, wie Menschen mit Druck, Deadlines und neuen Herausforderungen umgehen, welche Strategien sie nützen und wie wichtig Unterstützung und auch die richtige Einstellung sein können.

Ja, und vielleicht denkst du jetzt über deine eigenen Erfahrungen nach. Wann hast du dich das letzte Mal so richtig in einer Aufgabe vertieft? So wie Doris. Wie bist du vielleicht mit einer unerwarteten Zusatzaufgabe umgegangen? Welche Rolle spielt Planung für dich und wie flexibel bist du, wenn die Dinge dann doch anders laufen als gedacht?

Gute Fragen.

Und ganz wichtig, wo findest du Unterstützung, wenn es mal schwierig wird und wie schaffst du es, trotz Anstrengung auch Zufriedenheit oder sogar Freude an deiner Arbeit zu finden? Nimm diese Fragen doch einfach mal mit und beobachte dich selbst in der nächsten herausfordernden Situation. Das könnte äh ja spannend sein.

Ein schöner Gedanke zum Schluss. Danke, dass du uns heute auf dieser kleinen Erkundung begleitet hast. Wir hoffen, diese gemeinsame Betrachtung der Texte hat dir interessante Perspektiven und vielleicht auch ein paar nützliche Anregungen gegeben. Bis zum nächsten Mal.

Tschüss.